

# Frauenleben in der DDR

VEB  
Fernmeldewerk  
Bautzen (RFT)

Konsumgüter-  
produktion



## Messe der Meister von Morgen (MMM)



## Schweinemeisterin - LPG Großwelka





## Kartoffelschälanlage - LPG Sdier 1985



## Mähdrescherfahrerin nimmt Urkunde und Prämie entgegen



Der Mähdrescherkomplex der KAP Göda Gaußig wurde nach der ersten Auswertung am Dienstag als Wettbewerbssieger geehrt. Das Mitglied des Sekretariats der SED-Kreisleitung und Vorsitzende des Rates des Kreises, Genosse Lothar Müller, sowie der 1. Stellvertreter des Vorsitzenden des Rates des Kreises, Genosse Manfred Träger, nahmen die Auszeichnung vor. Im Namen des Sekretariats der SED-Kreisleitung und des Rates des Kreises dankten sie dem Kollektiv für seine hervorragenden Leistungen. Mähdrescherfahrer Ruth Joite nahm für das Kollektiv Urkunde und Prämie vom Genossen Lothar Müller entgegen.

Foto: Gretchen Köllmann



**IN DIESER ANNAHMESTELLE**

# GEWONNEN

**Jubiläums-Knüller**

**1 Schiffsreise  
mit MS „Völkerfreundschaft“**  
auf die Kontrollmarkenbezeichnung

**3A0 203 014**

**LOTTO** VEB VEREINIGTE WETTSPIELBETRIEBE

83 Ag 100/ALTO 121

Beim Lotto-Totto-Spiel gewinnt  
sie eine Reise mit dem DDR-  
Luxusschiff „Völkerfreundschaft“





Kinderärztin  
Dr. Olbrich,  
Chefärztin im  
Krankenhaus Bautzen

## 1973 - Erster Blick vom neuen Balkon



## Rentnerklub im Wohngebiet







## VMI-Einsatz an der Ortenburg

(Volkswirtschaftliche  
Masseninitiative)

## Sorbinnen aus Radibor vor dem Stadtmuseum



---

## Pastorin Christine Seele, Pfarrerin in der St. Petri Kirchgemeinde



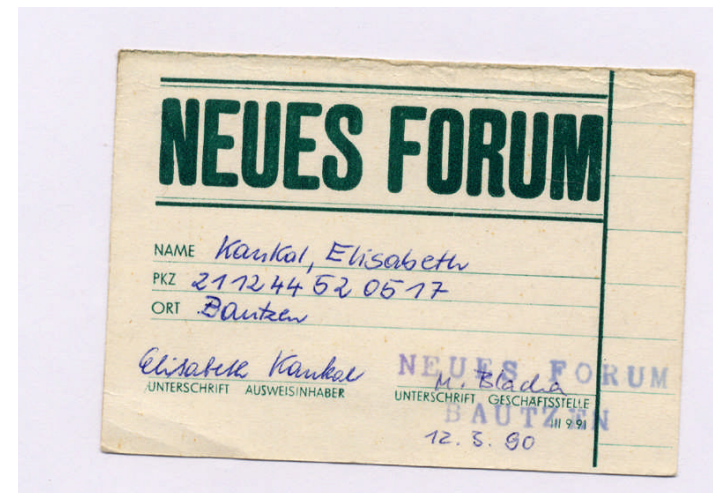


## Ursula Magdeburg, Tanzpädagogin



# Erste Montags- demonstration in Bautzen

6. November 1989







Sie haben die Bautzener Frauen-Initiative 1990 mit gegründet: Eveline Günther, Grit Horbank, Astrid Vieweg und Andrea Spee-Keller (v.l.). Der Verein und das damals eingerichtete Frauenzentrum an der Reichenstraße (hier die Bibliothek) feiern 2010 das 20-jährige Bestehen. Foto: Bernd Heine

## Frauen ergreifen die Chance zum Mitreden

Ein Aufruf aus dem Theater legt im Februar 1990 den Grundstein für die Bautzener Frauen-Initiative. Nächstes Jahr wird sie 20.

Von Madeleine Siegl-Mickisch  
SIEGL-MICKISCH, MADELEINE 00-V.DG

Vier Frauen sitzen in der Küche des Bautzener Frauenzentrums und erinnern sich. „Hier gab es nur einen Tisch, ein Telefon, Ofen und Waschbecken“, sagt Grit Horbank. „Und die Bilder von Honcker und Stoph hingen noch an

### 20 Jahre friedliche Revolution



der Wand“, ergänzt Astrid Vieweg. Zusammen mit weiteren Frauen richteten sie 1990 in einer Wohnung an der Reichenstraße das Frauenzentrum ein, zuvor hatte sich darin die Stasi eingenistet. Durch die vielen Fenster der großen Wohnung ließ sich nicht nur die Reichenstraße beobachten. Für den Zweck, den die Frauen nun verfolgten, war vor allem die zentrale Lage im Stadtzentrum ideal. Hier sollte ein Ort sein, wo Frauen sich treffen, Erfahrungen austauschen oder Zuflucht finden, aber auch ihr Kleinkind mal für ein, zwei Stunden betreuen lassen konnten. „Dass wir die Wohnung bekommen, wurde am Runden Tisch entschieden“, erinnert sich Eveline Günther. Zusammen mit Kolleginnen vom Bautzener Theater wie Co-

sima Stracke-Nawka und Heidrun Hannusch ist die Dramaturgin mitverantwortlich dafür, dass sich in der Wendezeit Frauen zu einer neuen Initiative zusammenfanden. „Vieles war schon wieder sehr von Männern dominiert“, blickt sie auf die ersten Monate des gesellschaftlichen Umbruchs zurück. So saßen am Runden Tisch fast nur Männer. „Aber wir wollten mitreden.“ Denn sie spürten, dass sie selbst für ihre Rechte eintreten müssen.

Auf ihren ersten Aufruf in der Sachsischen Zeitung, im Februar 1990 kamen wohl zwischen 20 und 30 Frauen. „Die Probephase war voll.“ Auch Andrea Spee-Keller ging hin. Ihr damaliger Mann engagierte sich im Neuen Forum, „ich wollte auch etwas machen“. Die Frauen erkämpften sich zwei Sitze am Runden Tisch, die Eveline Günther und Karin Hennig einnahmen, und zur ersten freien Kommunalwahl

im Mai auch Plätze auf der Liste des Neuen Forums. Der Kontakt zur Frauenbewegung in Bautzens Partnerstadt Worms brachte die Forderung nach einer Gleichstellungsbewegung, wie sie sich die Westfrauen gerade erkämpft hatten, auf die Tagesordnung. Die anderen Frauen ermutigten Andrea Spee-Keller, sich um das Amt zu bewerben. Bis heute setzt sie sich im Bautzener Rathaus für die Gleichstellung von Frauen und Männern ein.

„Wenn Du nicht wärst, gäbe es das Frauenzentrum vielleicht gar nicht mehr“, sagen die anderen heute. Seit April 1990 steht die Laufstrecke in der Reichenstraße für Frauen und zu ausgewählten Veranstaltungen auch für Männer offen. „Renoviert haben wir selbst“, sagt Grit Horbank. „Und um Geld für eine Heizung zu bekommen, sind wir nach Berlin zur damaligen Wirtschaftsministerin Christa Luft

gefahren“, erzählt Astrid Vieweg. Was zunächst komplett ehrenamtlich lief, konnte sich bald dank ABM-Stellen auf angestellte Mitarbeiterinnen stützen. Zu Hochzeiten waren neun Frauen beschäftigt, sie kümmerten sich um Kinderbetreuung, Frauen-Frühstück, Kurse und andere Treffs.

### Eine offene Begegnungstätte

Inhaltlich „haben wir ständig um eine Linie gerungen“, blickt Andrea Spee-Keller zurück. So wurde diskutiert, ob man sich für Lesben öffnen oder eine Resolution gegen den Golfkrieg unterzeichnen sollte. „Wir wollten eine offene Begegnungstätte sein und uns keiner politischen Richtung unterordnen.“ Die ersten Jahre hat fast alles, was wir angefasst haben, funktioniert. Das hat richtig Spaß gemacht“, denkt Grit Horbank zurück. Später gab es auch schwierige Zeiten, weil Finanzen knapper und Anträge bürokratischer wurden. „Aber wir bekamen auch immer Unterstützung. In anderen Städten hatten es Frauen schwerer“, weiß Grit Horbank. Das gelte ebenso für das Frauenschutzhaus. Denn die noch recht junge Initiative, die sich im Mai 1990 offiziell als eingetragener Verein gegründet hatte, wurde schon bald auch mit dem Thema Gewalt gegen Frauen konfrontiert. So wurden Notwohnungen für Frauen, die Zuflucht vor gewalttätigen Partnern suchten, organisiert. Später stellte die Stadt ein Haus zur Verfügung, das der extra dafür gegründete Verein bis heute betreibt. – Dass die Fraueninitiative und das Frauenzentrum 2010 ihr 20-jähriges Bestehen feiern können, darauf sind die Mitbegründerinnen stolz.



Im Theater und im Kreiskulturhaus (heute Villa Weigang) fanden 1990 die ersten Treffen der Bautzener Fraueninitiative statt. Foto: Carsten Schwanke

# Frauen in der Zeit des politischen Umbruchs

- Erstes Treffen von Frauen im Theater - Februar 1990
- zwei Frauen gehen an den RT
- eine ehemalige Stasiwohnung wird Frauenzentrum
- Mai 1990 Gründung des Vereins

## „Fraueninitiative Bautzen e.V.“

- Frauen kandidieren u.a. für den Stadtrat
- Initiative zum Aufbau eines Frauenschutzhauses
- August 1990 - erste Gleichstellungsbeauftragte nimmt ihre Tätigkeit auf